



Weitere Hinweise und Anregungen wurden bei der Abschlussveranstaltung „Gesunder Markt“ noch aufgenommen. Foto: Schmid

(issuefile/91973/ext/6c120370937982a0c5a8c071828878aa.jpg)

Marktgemeinderat soll Empfehlungen umsetzen

Abschlussveranstaltung: Ergebnisse der Mitmachaktion „Gesunder Markt“ vorgestellt

Schierling. (ms) Unter dem Motto „Aktiv, fit und gesund“ gab es für die Schierlinger Bevölkerung beim Bürgerbeteiligungsprozess „Gesunder Markt Schierling“ fünf Monate lang Angebote und Veranstaltungen zum Thema Gesundheit. Am Freitag fand im Restaurant „Topfour“ die Abschlussveranstaltung statt, zu der alle Bürger eingeladen waren. „Schade, dass der Saal nicht voll ist“, sagte Bürgermeister Christian Kiendl, der aber die gute Beteiligung bei Bürgerbeteiligungsprozess lobte.

Bei den Mitmachangeboten oder beim Zuhören haben sich seit dem 9. Juni viele Akteure aus den Sportvereinen, der Marktbücherei, dem Familienstützpunkt und der Betriebe beteiligt. „Vorbeugung, also Prävention, war dabei eines der Schlagworte“, sagte der Bürgermeister. Dass es ein mühsamer Prozess werden würde, sei dem Markt Schierling durchaus klar gewesen. Das habe sich auch bestätigt, so Kiendl, man sei aber mit der Beteiligung zufrieden. Parallel zu den Angeboten haben sich Bürger als Paten in Gesundheitskonferenzen Gedanken gemacht, Leitprojekte ausgearbeitet und vorgestellt.

Fünf Aktionstage und Workshops

Stephanie Pettrich vom Büro Identität & Image verwies noch auf die Veranstaltungen mit fünf Aktionstagen und Workshops zu unterschiedlichen Themen und Aktionen. Außerdem gab es einen Gesundheitscheck, wo die Teilnehmer aufgefordert wurden, sich in den kommenden vier Monaten gesünder zu ernähren und mehr zu bewegen. Eine erste Befragung der Bürger fand in den beiden Gesundheitskonferenzen statt, auch beim

Herbstmarkt kamen neue Anregungen dazu. Am Freitagabend wurden nun die vier Leitprojekte mit den von der Lenkungsgruppe empfohlenen Vorschlägen dem Marktgemeinderat als Empfehlung vorgestellt.

Das Projekt „Gesunde Umwelt und Wohnqualität“, das mit Veronika Stüllenberg erarbeitet wurde, setzt auf bienen- und insektenfreundliche Blühflächen. Dabei sollte die Gemeinde Vorbildfunktion auf öffentlichen Plätzen haben. Auch Gartenbesitzer sollten sich daran beteiligen, Anreize für Bauherren gegeben werden.

Ein weiterer Punkt beschäftigte sich mit der Reduktion der Belastungen durch die B 15 neu und der Frage, ob der Lärm durch eine Geschwindigkeitsreduzierung erreicht werden könnte. Dazu wären Argumente gefragt, bevor man an die Autobahndirektion herantreten kann. Ein weiterer Plan sei die Einrichtung von öffentlich zugänglichen Toiletten, ein Punkt, der bei der Neuplanung des Rathauses berücksichtigt werden sollte. Auch an die Gastronomen könnte man herantreten. Als Beispiel wurde die „Nette Toilette“ der Stadt Regensburg genannt.

Bevölkerung für gesunde Ernährung sensibilisieren

Zum Thema „Gesunde Ernährung“ stellte Gisela Niklas-Eiband drei umsetzbare Projekte vor. Kinder und Jugendliche sollten möglichst früh mit der gesunden Ernährung konfrontiert werden. Es gebe schon Angebote für Kochkurse im Kindergarten und Schulbereich. Eine weitere Überlegung sei, beim Jugendtreff Mitmachprojekte, eventuell in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule anzubieten. Zudem sollte die Bevölkerung für gesunde Ernährung sensibilisiert werden. Fachorganisationen könnten dazu auf der Homepage der Gemeinde seriöse Empfehlungen geben. Ein heißes Thema sei die Trinkwasserbereitstellung in der Schierlinger Schule, dort einen Trinkwasserbrunnen zu installieren, woraus die Kinder ganz normales Leitungswasser kostenlos trinken könnten. Das wäre eine Alternative für zuckerhaltige Getränke.

Manuel Moosmayer stellte das Ergebnis des Themas „Freizeit und Bewegung“ vor. Was kann man in Schierling machen? Innerorts könnte man nach den Ergebnissen der Gruppe die einzelnen Spielplätze mit Sport- und Fitessgeräten aufrüsten. Sie wären dann auch außerhalb der Trainingsstunden bei einem Sportverein nutzbar. Die bestehenden Kinderspielplätze könnten verbunden werden, um sie dann in einen Bewegungspark münden zu lassen. Innerorts wäre das die „kleine Storchenroute“ und außerhalb die „große Storchenroute“. Das wäre fast eine Vision, aber doch etwas Außergewöhnliches.

Ruf nach Rad- und Wanderwegen

Auch der Ruf nach Rad- und Wanderwegen sei schon lange bekannt. Zu überlegen wäre, ob man in Zukunft in Radwege oder Parkplätze investieren will, so Moosmayer. Der zweite Punkt wäre relativ einfach umsetzbar, nämlich „Cross-Wettbewerbe“ an der Schule für Jugendliche anzubieten, die überschüssige Kräfte haben. Das wären Elemente aus der Leichtathletik, man bräuchte nichts zu investieren, alles sei Nötige vorhanden. Wünschenswert wäre mehr Werbung für Gymnastik für Ältere. Gerhard Schneider biete diese seit Jahren schon mit Ausdauer an. Es gäbe noch viele andere tolle Sachen. Er sei nun gespannt auf die Ergebnisse im Marktgemeinderat.

Einen Ideenpool zum Thema „Psychische Gesundheit und Suchtprävention“ stellte Hanna Heinrich vor. Alle Hilfs- und Beratungsangeboten für Menschen, die eine schwierige Phase im Leben bewältigen müssen, sollten in einem Infolyer zusammenfasst werden, der öffentlich ausgelegt werden könnte. Das zweite Projekt wäre

eher langfristig umsetzbar. Das wäre eine Begegnungsstätte, wo Jung und Alt zusammenkommen könnten, wie es sie in verschiedenen Gemeinden als Mehrgenerationshaus schon gebe. Schierling kann allerdings schon mit einer Marktbücherei mit Lese Café und Terrasse punkten, die sich als Begegnungsstätte eignen würde.

Ein weiteres Projekt wendet sich an Vereine. Das Thema „psychische Belastungen“ sollte aus der Tabu-Ecke heraus. Wenn man in der Gemeinde etwas verändern wolle, gehe das nicht ohne die Vereine. Dort sollte eine Anlaufstelle sein, jemand, der sich mit dem Thema auskennt oder als „Kümmerer“ tätig wird.

Weitere Hinweise und Anregungen der Anwesenden wurden noch mit in die Wunschliste aufgenommen. „So läuft Bürgerbeteiligung“, sagte Bürgermeister Christian Kiendl abschließend, er war „sehr zufrieden“. Am Ende sei das Allgemeinwohl entscheidend. Die Vorbereitungen müssten nun weiterentwickelt und umgesetzt werden.